



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

156. Von Jacob Grimm, 20. juni 1833

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

ai hindert nicht, so wie neben *bouga* <33> steht *hauwan* <53>, *rauba* <57> und *taoc* <55>, darf auch neben *cheisar* <34>, *gileitôs* <30>, *ênig* <52> vorkommen *stain. staimbortchlûdûn* halte ich nun nicht für ein einziges zusammengesetztes wort, sondern *staimbort* für den acc., *chlûdûn* für den dat. sg., jenes könnte der schild oder auch ein offensives werkzeug sein, *bort* ist *margo, tabula*. Ob mit *chlûda, chlûdia* gar das fries. *cletsia* gr. 3, 443 verwandt sein kann, weiß ich [nicht]; ein ags. *clýde* hat Lye nicht.

Ich bin so müde, daß mir die augen zufallen, es ist 11 uhr vorbei, und morgen ist ein wichtiger tag, weil Wilhelm kommt, den brief möchte ich aber noch zumachen. Die fertigen bogen von Reinhart soll Reimer mitbringen, jetzt ist er noch nicht da, und es ist mir lieb, daß er nicht gekommen. Es wird Sie rühren, daß ich nach dem heißen eingang des briefs doch noch in unsere wortklauberei eingehen konnte, was ich wuste, wird Ihnen wenig helfen, und Sie sind ein so guter helfer. Ich denke nächstens weitere nachricht zu geben und bin Ihr treuer freund

Jac. Grimm.

Notker schreibt *Roma* (nicht *Rôma*) (auch mhd. *Rome*) und doch *rûmisc.* warum?

156. Von Jacob Grimm.

Göttingen 20f juni 1833. 1)

Lieber freund,

mein brief an Sie war den 13 abgegangen, den 14 kam Wilhelm doch nicht, sondern, als hätte es mir geahnt, die neue unglückliche meldung, daß die arme Lotte unerwartet von einem dritten höchst gefährlichen übel, wie es scheine, im rückenmark ergriffen worden sei, doch aber noch rettung gehofft werde. Ich fürchtete keinen so schnellen ausgang und wollte die nachricht des folgenden tags erwarten. Diese brachte zu meinem schrecken, daß sie schon sprachlos liege und der tod unvermeidlich scheine. Ich reiste ab; als ich abends ankam, war sie schon 11 stunden todt. In dem haus der größte jammer. Ich gieng mit einem licht in die leichenkammer, hob die decke von dem erblaßten gesicht, dessen züge unbeschreiblich liebeich und milde waren. Sie hat sehr viel ausgestanden, zuletzt, als ihr die zunge den dienst versagte, mit feiner, sicherer stimme rührende melodien gesungen. Wilhelm ist überall

1) Poststempel: 22. und 25. juni.

dabei gewesen. Dienstag¹⁾ morgen haben wir sie neben die mutter be-
graben. Darauf sind wir zwei zurückgereist. Dortchen kann noch nicht
reisen, ist aber Gottlob außer gefahr. Sobald sie eintrifft reist Wilhelm ins
bad. Ferdinand weiß es schon. Sagen Sie es Meusebach und bestellen Sie
es auch durch Klenze an Savigny.

Ihr

Jac. Grimm.

157. Von Lachmann.

Berlin 21. Juni 33.²⁾

Mein lieber Freund, ich hatte erst einen Tag früher als Ihr Brief kam von
Otto Göschen etwas Unbestimmtes über Dortchens Krankheit erfahren: so
war das viele Leid das der Brief brachte, doch noch überraschend und bis
zu seinem beruhigenden Schluß ängstigend, obgleich man ja in dieser Zeit so
in die Sterbebedanken gekommen ist, daß man selbst anfängt das Wahre und
Menschliche in der Hippelschen Caricatur, dem Todtengräber-Grafen in den
Lebensläufen,³⁾ herauszufühlen. Nun, Gott helfe weiter. Sie können denken
wie mich aus solcher Zeit Ihre Anmerkungen zum Hildebrandslied gerührt
haben: etwas haben sie auch geholfen. Ich habe recht aus der Hand in den
Mund gelebt: Mittwoch Abend um 9 Uhr fertig geschrieben, Donnerstag Vor-
mittag durchgesehen, um 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{4}$ die Akademie aufs äußerste damit ennuyiert:
Bopp, der sich 8 Tage vorher erkundigt ob ich läse, und Graff waren nicht
da. An den Druck ist noch lange nicht zu denken⁴⁾: ist es Ihnen zuwider,
wenn ich Ihnen eine Abschrift schicke? Oder schreckt Sie der Schein des
Fertigen ab etwas hinzuzusetzen oder umzustoßen?

Gott gebe daß Dortchen bald frisch zurückkomme und von Ihrer Schwester
das beste melde, und daß sich Wilhelm ganz wieder gesund bade. — Noch
ein Auftrag, der Sie nicht reuen wird. Schlagen Sie doch im *Hincmar. Rem.
Opusc. et epist. Paris. 1615. p. 634—636* auf.⁵⁾ Aus Hamberger⁶⁾ sieht man
daß die Ausgabe in Göttingen ist. Sie werden denn auch schon finden warum

1) 18. juni.

2) Poststempel: 22. und 25. juni.

3) „Lebensläufe nach aufsteigender linie“, Berlin 1778—81.

4) Vgl. oben s. 611 anm. 2.

5) Vgl. Kleinere schriften 1, 411 anm. Es handelt sich um die *praefatio* zum
Heliand und die angeschlossenen *versus*.6) „Zuverlässige nachrichten von den vornehmsten schriftstellern vom anfang
der welt bis 1500“, Lemgo 1756—64.